

Ohne Zahlen keine Entscheidung

vom 8. September 2017 Aus der Redaktion der Eckernförder Zeitung

Gemeinsames Feuerwehr-Gerätehaus in Felm soll kommen. Endgültiger Beschluss erfolgt aber erst nach einem Kostenvergleich.

Die Wogen schlugen erwartungsgemäß hoch: 45 Bürger waren zur Gemeindevertretersitzung nach Felmerholz gekommen, vor allem wegen des Themas Feuerwehr. Bereits im Vorfeld hatte sich abgezeichnet, dass die Pläne der Gemeindevertretung für ein neues gemeinsames Feuerwehrhaus in Felm auf wenig Gegenliebe bei den Wehren aus Felm und Felmerholz stoßen.

Das finanzielle Argument zog nicht – es gibt noch keine Kostenschätzungen. Bisher besteht nicht einmal Einigkeit darüber, welche Kosten zu schätzen wären. So geht die Felmerholzer Feuerwehr davon aus, dass das jetzige Gerätehaus abgerissen und durch ein größeres am gleichen Standort ersetzt werden könnte. Voraussetzung wäre, die Gemeinde würde ein Stück des angrenzenden Grundstückes kaufen. Die Gemeinde geht offenbar von einem neuen Standort aus, der sich dann nicht an der alten Schule befinden würde. Das hätte wiederum zur Folge, dass auch Sozial- und Schulungsräume gebaut werden müssten. Finanziell sind das zwei unterschiedliche Hausnummern.

Das Argument, dass am alten Standort in Felm die Sicherheit der Kinder in Kita und Grundschule gefährdet sei, wenn die Kameraden zum Einsatz fahren, überzeugte nicht, zumal die Gemeinde später den Bauhof im alten Gerätehaus unterbringen möchte. Die Unfallgefahr wäre dann deutlich größer, so die Feuerwehr-Vertreter. Unfallgefahren sahen die Kameraden vor allem auf der schmalen kurvenreichen Straße zwischen Felm und Felmerholz. Diese müssten die Felmerholzer Kameraden mit ihren Pkw benutzen, um zum neuen Standort am Felmer Ortseingang zu kommen. Die Straße verfüge über keinen Radweg, sei schmal, unübersichtlich und würde auch von nicht überholbaren Lkw und Ernte-Fahrzeugen befahren. Brennt es in Felmerholz, komme den Felmerholzer Kameraden vielleicht sogar der erste Löschzug aus Felm entgegen. Kurzum: Wertvolle Minuten gingen verloren.

Derzeit soll die Feuerwehr in spätestens sieben Minuten am Einsatzort sein. „Diese Zeit ist dann nicht mehr zu halten“, meint Gemeindeführer Rolf Jobst. Eine Bürgerin machte gegenüber der EZ noch auf ein anderes Problem aufmerksam. „Viele Familien besitzen nur ein Auto. Im Falle eines Einsatzes, der ja nicht planbar ist, steht dieser Pkw möglicherweise nicht zur Verfügung, weil die Ehefrau gerade mit dem Kind beim Arzt ist“, gab die Felmerholzerin zu bedenken. Die Organisation von Fahrgemeinschaften sei im Einsatzfall unrealistisch.

Vertreter der Feuerwehr fragten nach, ob die Gemeindevertreter bedacht hätten, dass sich einige Feuerwehrkameraden angesichts der Planungen zurückziehen könnten. SPD-Fraktionschef Norbert Lähn appellierte an den Verbleib der Feuerwehrkameraden, „die

nicht nur wegen der Gemütlichkeit in der Feuerwehr sind, sondern, um Leben zu retten.“ Das kam nicht gut an. Schon vorher hatte Heino Schadwald – Feuerwehrmitglied seit 28 Jahren und SPD-Mitglied – auf das SPD-Wahlprogramm verwiesen, in dem sich die Partei für den Erhalt beider Feuerwehrhäuser eingesetzt hatte. Norbert Lähn wechselte sich mit seinem CDU-Kollegen Holger Hackauf bei den Antworten auf die Bürgerfragen ab. Als Feuerwehr-Mitglied in Personalunion hatte auch er keinen leichten Stand bei den Kameraden.

Am Schluss der emotionalen Sitzung fasste die Gemeindevertretung einen einstimmigen Grundsatzbeschluss, der klar die Richtung hin zu einem gemeinsamen Feuerwehrhaus in Felm vorgibt, verpackt in viel Lob für das ehrenamtliche Engagement der Kameraden und Dank für alle Diskussionsbeiträge im politischen Entscheidungsprozess. Die Richtung ist klar, aber das neue Feuerwehrhaus in Felm dennoch noch keine beschlossene Sache.

„Eine finale Entscheidung muss getroffen werden. Diese kann jedoch erst erfolgen, wenn auch verlässliche Zahlen vorliegen und geklärt ist, dass eine Realisierung erfolgreich sein wird“, heißt es im Beschluss. Nicht beschlossen wurde die Vereinigung der beiden Feuerwehren, obwohl auch das seitens der Gemeinde bisher gewünscht und im Falle eines neuen gemeinsamen Feuerwehrhauses als folgerichtig angesehen wurde. Was die anwesenden Bürger nicht wussten, war, dass der ursprüngliche Entwurf aufgrund der Bürgerfragen in der Sitzungspause ergänzt worden war, nämlich um das zu erstellende Brandschutzkonzept für den neuen Standort. Trotz der wiederholten Forderungen der Feuerwehr fehlt im Beschluss die Festlegung, dass es alternative Kostenschätzungen für den geplanten Neubau und die Sanierung der bestehenden Häuser geben wird. Tomas Bahr von der Amtsverwaltung Dänischer Wohld versicherte gegenüber der EZ, dass dies jedoch im Anhang zum Protokoll stehen werde und umgesetzt werde.

Autor: sim